Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

228 (17.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 228. Karlsruhe, Donnerstag, 17. Mai 1900. Mittagsblatt

Die Bildung des Kaufmannsstandes.

* Den praktischen Gesichtspunkten, von denen aus das soeben erscheinende bemerkenswerte Werk von Dr. van der Borght „Handel und Handelspolitik" diese Fragen behandelt, entspricht das Kapitel über das kaufmännische Bildungswesen, das sich insbesondere an diejenigen Männer der Praxis wendet, die eine praktische Ausbildung des Kaufmanns für ausreichend und eine theoretische Schulung in besonderen Bildungsanstalten geradezu für gefährlich halten. Nirgends besteht die Absicht, so sagt van der Borght, den Kaufmann durch die Bildungsanstalten von der Praxis abzurücken. Denn auch die beste und höchst theoretische Ausbildung kann dem Kaufmann das nicht verschaffen, was angeboren sein muß, und was gerade durch die praktische Arbeit erst ausgelöst und geschärft werden kann: den praktischen Blick und die Fähigkeit zum schnellen Erfassen jeder vorkommenden Situation. Aber jeder Kaufmann bedarf neben materiellen Mitteln, angeborenen Fähigkeiten und praktischen Erfahrungen noch eines bestimmten Maßes theoretischer Kenntnisse allgemeiner und besonderer Art. Kaufmännischen Genies mag auch das von selbst zufliegen; denn das Genie bricht sich immer Bahn. Aber die große Masse der Kaufleute ist nicht so geartet, daß sie das theoretische Wissen ohne systematische Schulung von selbst erwerben kann, und nur auf diese normal veranlagten, nicht aber auf die übernormal veranlagten Kaufleute können die Einrichtungen des Gemeinwesens zugeschnitten sein.

Das kaufmännische Bildungswesen, so wird dann weiter ausgeführt, hat ein doppeltes Ziel. Es hat zunächst das erforderliche Fachwissen zu vermitteln, sowohl für die selbständigen als auch für die abhängigen Kaufleute. Daß die ersteren — insbesondere im Kleinhandel — oft genug ohne Fachwissen an den so häufig unterschätzten kaufmännischen Beruf herantreten, wird nirgends bestritten. Auch bei dem abhängigen Teil der Kaufleute sind in bezug auf das Fachwissen sehr bedenkliche Lücken vorhanden. Tüchtig vorgebildete Leute finden auch im Kaufmannsstande noch immer gut ihr Fortkommen; aber gerade an solchen besteht ein gewisser Mangel. Ueberall, wo die kaufmännische Stellenvermittelung in größerem Umfange betrieben wird, beobachtet man oft genug, daß an Bewerbern mit unzulänglichen Kenntnissen ein reicher Ueberfluß vorhanden ist, daß aber manche gute Stelle unbesetzt bleibt, weil Bewerber mit ausreichender Vorbildung nicht vorhanden sind. Das, was man „soziale Frage im Kaufmannsstande" nennt, besteht viel mehr in dem großen Heere derjenigen Angestellten, welche wenig oder nichts gelernt haben, als bei den gut geschulten Elementen, und soweit sich bei letzteren Mißstände entwickelt haben, ist darin oft genug ein Rückschlag zu erblicken, der von dem schlechter gebildeten Teil des kaufmännischen Personals ausgeht. Könnte man es dahin bringen, die fachliche Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses überhaupt auf eine höhere Stufe zu bringen, so wären damit zwar nicht sofort alle Mißstände beseitigt; aber die wichtigste Grundlage gesunder sozialer Verhältnisse wäre geschaffen. Die zweite Aufgabe des kaufmännischen Bildungswesens ist die Hebung der allgemeinen Bildung. Jede einseitige Fachbildung, so unentbehrlich sie ist, schließt auch die Gefahr in sich, daß alles lediglich von dem engeren Fachgesichtspunkt aus beurteilt und das Interesse und Verständnis für andere Dinge abgeschwächt wird. Der Kaufmann aber, der zwischen Produzent und Konsument gestellt ist, kann dieses Interesses und Verständnisses nicht entbehren. Er muß die Zusammenhänge im Wirtschaftsleben, die eigenartige und vielverschlungene Interessenverkettung übersehen und an dem Geistes-, Kultus- und politischen Leben des Volks mit Verständnis Anteil nehmen können.

Dem zeitlichen Nebeneinander der verschiedenen Grade des kaufmännischen Bildungsbedürfnisses muß ein zeitliches Nebeneinander der verschiedenen Stufen der kaufmännischen Bildungsanstalten gegenüberstehen. Wir brauchen deshalb besondere Bildungsanstalten für den Kaufmannsstand in einer ähnlichen Abstufung, wie wir sie schon für die liberalen Berufsarten und für Landwirte, Forstwirte, Techniker, Architekten, Ingenieure, Bergleute, Chemiker, Hüttenleute u. s. w. haben. Am wenigsten Meinungsverschiedenheit besteht über die unterste Stufe der kaufmännischen Bildungsanstalten. Unter den heutigen Verhältnissen reicht die Volksschulbildung selbst für die handarbeitenden Klassen nicht immer und nicht überall aus, auch inbezug auf allgemeine Kenntnisse. Noch weniger kann sie ausreichen für den Kaufmannsstand, der auch in seinen niederen Stufen überwiegend geistige Arbeit zu verrichten hat. Hier nachzuhelfen, ist die Aufgabe der „kaufmännischen Fortbildungsschulen". Sie wollen das aus der Volksschule mitgebrachte Wissen befestigen und nach der allgemeinen und fachlichen Seite soweit ergänzen, daß es den Bedürfnissen des Handels entspricht. Sie legen die Grundlagen, die jeder Kaufmann mindestens haben muß. Ende 1898 wurde die Zahl der kaufmännischen Fortbildungsschulen in Deutschland auf 381 berechnet. Davon kommen auf Süddeutschland 72; die übrigen 212 kaufmännischen Fortbildungsschulen entfallen auf Preußen, und zwar auf die Provinzen rechts der Elbe 119. Das ist ein schöner Bestand; aber er muß noch erheblich erweitert werden.

Neuerdings ist auch der Gedanke an wissenschaftliche Bildungsanstalten in Form von Hochschulen, für den sich auch im 18. Jahrhundert schon Anklänge finden lassen, schärfer hervorgetreten, und über diesen gingen und gehen zumteil die Ansichten noch sehr auseinander. „Studieren" soll gewiß nicht jeder, der Kaufmann heißt; aber studieren müssen heute diejenigen Kaufleute, welche an der Spitze der Kaufmannschaft marschieren und deshalb weithin gesehen werden, und die im öffentlichen Leben als die berufenen Vertreter dieses Standes erscheinen. Aus den „Handelswissenschaften" kann sich auch hier eine wirkliche Wissenschaft vom Handel entwickeln, die mehr als ein in bestimmter Absicht zusammengestellter Kreis von Kenntnissen ist. Eine solche Entwickelung ist beim Handel um so eher möglich, als es dazu nur der Ergänzung und Ausweitung einer schon bestehenden Wissenschaft bedarf. Das ist die Wissenschaft von der Volkswirtschaft, die Nationalökonomie. Diese Wissenschaft geht dem Zusammenhange der wirtschaftlichen Vorgänge, der Verkettung der wirtschaftlichen Interessen, der Eigenart und Bedeutung und den Daseinsbedingungen der einzelnen Zweige der Volkswirtschaft nach; und das ist die wissenschaftliche Grundlage, auf der allein sich die akademische Bildung des Kaufmanns ausbauen kann. Der Handel selbst bildet einen wichtigen Gegenstand der nationalökonomischen Untersuchung.

Allerdings bedarf der Kaufmann nicht lediglich volkswirtschaftlicher Durchbildung. Auch rechtswissenschaftliche, naturwissenschaftliche, geschichtliche und zum Teil auch technische Vorlesungen u. s. w. gehören dazu, wenn ihm eine umfassende wissenschaftliche Grundlage für seinen Beruf gegeben werden soll. Gleichzeitig eine Reihe handelstechnischer Kenntnisse und Fertigkeiten dem Studierenden zu vermitteln, die vielleicht dem Vertreter der „reinen Wissenschaft" nicht vollwertig erscheinen, ist aus praktischen Gründen sehr erwünscht. Ueber die Ausgestaltung kaufmännischer Hochschulen im einzelnen sind die Ansichten natürlich noch geteilt. Hier muß die Erfahrung erst das Zweckmäßigste lehren; insbesondere wird sie zeigen müssen, ob besser selbständige Hochschulen errichtet werden, oder ob die kaufmännischen Hochschulen mit Universitäten oder mit technischen Hochschulen zu verbinden sind. Jeder dieser Wege hat ja seine Bedeutung; und heute den einen oder anderen ausschließlich als den richtigen zu bezeichnen, ist unmöglich.

15. Verbandstag des Badischen Gastwirte-Verbandes.

○ **Karlsruhe**, 16. Mai.

Der diesjährige Verbandstag des Badischen Gastwirte-Verbandes wurde heute hier im Colosseumssaale abgehalten. Schon gestern war eine große Anzahl von Delegierten eingetroffen, die sich zu einem geselligen Zusammensein in der Restauration Glaßner vereinigten. Der Abend, der durch eine Begrüßungsansprache des Vorstandes des hiesigen Wirtsvereins, Herrn **Weppel**, eröffnet wurde, nahm einen gemütlichen, die Teilnehmer sehr befriedigenden Verlauf.

Die Verhandlungen des Verbandstags begannen heute vormittag halb 11 Uhr.

Der Vorstand des hiesigen Wirtsvereins, Herr **Weppel**, hieß die erschienenen Delegierten und den Vertreter der Stadt Karlsruhe, Herrn Stadtrat Höpfner, willkommen.

Namens des Verbands-Präsidiums begrüßte der Verbands-Vorsitzende, Herr **Glaßner**, die Anwesenden und knüpfte an seine Begrüßungsworte einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Verbandspräsidiums.

Stadtrat **Höpfner** begrüßte namens der Stadt Karlsruhe den Verbandstag und wünschte dessen Verhandlungen den besten Verlauf.

Darnach wurde die Präsenzliste festgestellt. Es waren folgende Vereine vertreten: Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Lörrach-Singen, Müllheim-Badenweiler, Oberkirch, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Säckingen, Villingen, Waibstadt und Waldshut.

Die Versammlung beschloß, den Vertretern des Mannheimer Wirtsvereins, der nicht Mitglied des Verbandes ist, die Beteiligung an der Debatte zu gestatten.

Es wurde sodann die Geschäftsordnung genehmigt und der Bericht des Schriftführers Neck-Karlsruhe, sowie der Kassenbericht des Ortsrechners Blinzig-Karlsruhe für unbeanstandet erklärt.

Weppel-Karlsruhe begründete hierauf den Antrag, die Geschäftsplakate der Wirte einer Plakatsteuer nicht zu unterwerfen.

Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verbescheidung von Wirtschaftskonzessionen durch die Bezirksräte. Es war bisher zulässig, Wirtschaftsgesuche, wenn sie abschlägig verbeschieden waren, stets wieder beim Bezirksrate einzureichen. Es wurde nun vorgeschlagen, beim Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß ein Konzessionssucher, wenn er mit seinem Gesuche abgewiesen ist, sich erst nach einer bestimmten, etwa halb- oder ganzjährigen Frist an den Bezirksrat wenden kann.

Kopf-Baden-Baden trat diesem Vorschlage entgegen. Er war der Meinung, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausreichten. Man solle die gesetzlichen Vorschriften nicht noch verschärfen.

Ein große Anzahl Redner war anderer Meinung. Sie hielten es für wünschenswert, daß eine Frist, innerhalb welcher ein abgewiesenes Wirtsgesuch wieder eingebracht werden kann, eingeführt werden soll.

Es wurde beschlossen, daß das Verbands-Präsidium in diesem Sinne bei der maßgebenden Behörde vorstellig werden soll.

Weiter wurde nach kurzen Ausführungen der Herren Mayer-Karlsruhe, Weppel-Karlsruhe, Dinger-Freiburg, Obermeier-Heidelberg, des Vorsitzenden Glaßner-Karlsruhe und Hetzel-Lahr der Beschluß gefaßt, in Zukunft die Delegiertentage wegfallen zu lassen, da die Gegenstände, welche den Delegiertentag beschäftigen, stets bei den Verbandstagen verhandelt werden.

Glaßner-Karlsruhe referierte hernach über die Festsetzung der Diäten für die Delegierten, er schlug vor, die Diäten auf 15 M. festzusetzen.

Dieser Antrag wurde nach Befürwortung durch Herrn Kopp-Emden angenommen.

Es erhielt sodann der Vorstand der Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirte

Reinemer-Darmstadt das Wort zu einem Vortrage über die Bedeutung und den Wert der Sterbekasse. Das Institut hat seit seinem siebenjährigen Bestehen an nahezu 1000 Gastwirtsfamilien mehr als 1 Million für Sterbegelder ausbezahlt und dabei mehr als 550 000 Mark als Sicherheitsreservefond zurückgelegt. Der Eintritt in die Kasse ist leicht gemacht, es kann jeder Wirt mit seiner Frau in die Kasse eintreten. Mehr als 10 000 Gastwirte sind heute Mitglieder der Sterbekasse. Der Redner forderte am Schlusse seiner Ausführungen die Anwesenden auf, in energischer Weise für die Kasse zu wirken.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Aenderung des § 5 der Statuten. Dieser Paragraph lautet:

„Das Preßorgan des Verbandes ist „Der deutsche Gastwirt". Der Verbands-Verein hat sich zu verpflichten, dieses Organ für seine Mitglieder obligatorisch einzuführen."

Rothelfer-Villingen hielt es für wünschenswert, daß der Absatz 2 dieses Paragraphen gestrichen wird. Er stellte einen diesbezüglichen Antrag.

Obert-Lahr unterstützte diesen Antrag. Er war der Meinung, daß es für den badischen Verband von Vorteil wäre, wenn er ein eigenes Blatt besäße.

Dem Antrage wurde von verschiedenen Rednern energisch entgegengetreten unter Hinweis auf die finanziellen Vorteile, die dem Verbande aus den Ueberschüssen des „Gastwirt" zugute kommen. Gewünscht wurde aber von allen Seiten, daß in der Zeitung die badischen Verhältnisse eine ausgedehntere Berücksichtigung finden sollen.

Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, das Wort „obligatorisch" aus dem Absatz 2 des Paragraphen zu streichen.

Der Vorsitzende **Glaßner** referierte sodann über die „Flaschenbierfrage". Redner betonte, daß der Verbandsvorstand schon wiederholt beim Ministerium des Innern vorstellig gewesen. Es wurde uns bedeutet, daß wenig zu machen sei, daß diese Sache eine Reichsangelegenheit ist. Es wurde uns aber gesagt, daß wir in den Städten darauf hinwirken sollen, daß die Städte durch Ortsstatut den Hausierhandel mit Flaschenbier verbieten. Wir haben hier den Versuch gemacht, ein solches Statut herbeizuführen, wir sind aber von dem Karlsruher Stadtrat abschläglich beschieden worden. Unsere Wünsche bezüglich des Flaschenbierhandels haben wir in Petitionen niedergelegt, die an den Reichstag und den Landtag gerichtet worden sind. Wir müssen in dieser Frage also, soweit es sich um Staatshilfe handelt, vorläufig warten. Anders ist es auf dem Gebiete der Selbsthilfe und in dieser Beziehung wird von dem Verein Freiburg ein Vorschlag gemacht werden.

Dinger-Freiburg verbreitete sich in eingehender Weise über die Flaschenbierfrage und kam zu der Ansicht, daß eine Aenderung, wie sie in unserem Interesse liegt, nur dann eintreten wird, wenn das Bier nicht mehr Nahrungsmittel, sondern als geistiges Getränke betrachtet wird. Wenn wir zunächst etwas erreichen wollen, dann müssen wir uns mit den Brauereien zu verständigen suchen. In Freiburg sind in dieser Beziehung schon Schritte geschehen. Die Freiburger und Oberländer Brauereien haben sich geeinigt und geben das Flaschenbier selbst abge-

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

41 (Nachdruck verboten.)

„Gott sei Dank," sagte Stella, unvermittelt das Gesprächsthema wechselnd, „wir sind nicht mehr weit von Eckartsholm, Hedwig wird ungeduldig warten. Dort liegt schon das Gehöft des Moorbauern — und dahinten die kleinen Föhren."

Sie fuhren schweigend dem Hause zu.

Im Flur kam Hedwig ihnen entgegen.

„Mama ist sehr krank — Gesicht und Hände brennen wie Feuer."

„Gehen wir sofort zu ihr!"

Aus dem Zimmer Frau v. Korsörs kommend, trat Ottilie auf sie zu. „Die gnädige Frau wünscht Fräulein Hedwig um sich."

„Ich bin schon da, Mama, und bringe Dir Frithjof!"

Er prüfte den Puls der Kranken.

„Ein starkes Erkältungsfieber, das bald gehoben sein wird. Im Falle wir recht vorsichtig sind, liebe Mama."

Sie lächelte ihn dankbar an und verfiel wieder in den unruhigen, durch Phantasien gestörten Schlaf.

„Meinst Du, es sei Gefahr vorhanden?" flüsterte ihm Hedwig angstvoll zu.

„Bis jetzt nicht, liebes Kind. Aber das Fieber hat mit großer Heftigkeit eingesetzt, und bei der geschwächten Konstitution ist das immerhin bedenklich."

„Ich werde heute nacht bei Mama wachen!"

„Wir lösen uns ab," warf Stella ein.

„Da ich beobachten muß, wie hoch das Fieber steigt, werde ich bis Mitternacht hier bleiben," antwortete Frithjof. „Jörge kann wohl die Medizin aus Wittmund holen."

Hedwig dankte ihm stumm; die Abendstunden vergingen unter dem bangen Druck der Furcht, und langsam brach die Nacht herein. —

Im anstoßenden Zimmer saß Frithjof und blätterte zerstreut in einem Buch. Von Zeit zu Zeit kamen Hedwig oder Stella durch die offen stehende Thür vom Bett der Kranken, um diese oder jene Frage an ihn zu richten, und auch er ging ab und zu.

Bald nach Mitternacht, als er sich eben überzeugt, daß in dem Befinden Frau v. Korsörs eine günstige Veränderung eingetreten war, kam Stella, ihre Freude über den sanfteren Schlaf der Mutter auszusprechen, und erschöpft ließ sie sich in einen Sessel nieder, das Haupt müde gegen die Lehne geneigt.

Um sie nicht zu stören, blätterte er in seinem Buche weiter; Stellas Augenlieder wurden schwerer, die dunkeln Wimpern senkten sich auf die rosig angehauchten Wangen. Schließlich schien sie zu schlafen.

Mit angehaltenem Atem hatte Frithjof sie beobachtet; er schloß das Buch, legte es bei Seite, um mit trunkenem Entzücken seine Augen auf ihrer anmutig hingegossenen Gestalt ruhen zu lassen. Ein einziges Mal durfte er sie so betrachten! Siedend heiß stieg ihm das Blut vom Herzen in die Wangen, und packte ihn die Sehnsucht, sie an sich zu ziehen, um ihren Mund mit brennenden Küssen zu bedecken.

Tiefe Stille lag rings umher. Nur von draußen her das dumpfe Rollen der Wellen über den Strand, und das Säuseln des Nachtwindes durch die Bäume des Gartens. Frithjof glaubte das Blut in den Schläfen und im Herzen pochen zu hören und fürchtete, daß seine Bewegung ihn verraten würde, wenn jetzt Hedwig hereinträte. Er wollte fortgehen, und doch fesselte es ihn an seinen Platz.

Noch immer blickte er auf Stella — wilde, wahnsinnige Gedanken durchirrten ihn, und kaum noch imstande, in dieser lautlosen Unbeweglichkeit zu verharren, nahm er sich vor, sie durch die Kraft seines Wollens zu wecken, als Stella plötzlich die Augen aufschlug und ihn ansah — und bis auf den Hals hinab erglühte.

Was sie in seinen Zügen las, war genug, ihr sein Geheimnis zu verraten. —

„Ich war eingeschlafen — verzeihen Sie," äußerte sie gelassen in eisigem Tone.

„Weil Sie wußten, daß vier andere Augen wachten," entgegnete er tonlos.

Sie ging zu Hedwig, die mit ihrem unschuldsvollen Lächeln meldete, daß es der Mutter besser ginge.

Schuldbewußt senkte Stella die Wimpern, hatte sie doch in den Augen des Verlobten ihrer Schwester die düstere Flamme der Leidenschaft lodern sehen — und sie, o niederschmetterndes Verhängnis, fühlte die Unmöglichkeit, Frithjof Holding zu zürnen. —

Den Rest der Nacht verbrachte sie zusammengekauert in einem Winkel des halbdunkeln Zimmers. Voll Verachtung gegen sich selbst — spürte sie verschwommen das Kommen und Gehen der Gedanken, die sie zur Erde zogen, und als dann der neue Tag im Westen aufzudämmern begann, wußte sie, daß nun ein entscheidender Schritt gethan werden müsse.

Fröstelnd schlich sie sich nach ihrem Zimmer; hier war es kühl und fast noch dunkel. Tief im Westen stand eine graublaue Nebelwand. Auf der einsamen Landschaft lag ein ödes, trauerndes Licht.

„Ein Bild meines Lebens. Ohne Hoffnung auf Erlösung — schweigend entsagen bis ans Grab." Sie mußte fort, gleichviel wohin — nur ihm nicht wieder begegnen. Seit der verhängnisvollen Minute brannte ihr der Boden unter den Füßen, konnte sie doch Keinem mehr ins Antlitz sehen, nicht der Mutter — nicht Hedwig — niemand! Die Großmutter befand sich bei einer jüngeren Tochter in Ragatz — aber es würde sich schon ein Ausweg finden — noch war es in ihrem Kopfe zu wüst und wirr, um klar zu denken.

Gegen Abend des folgenden Tages befand Frau v. Korsör sich soweit hergestellt, daß sie eine Stunde auf ihrem Sessel im

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

füllt und zu einem bestimmten höheren Preise ab. Auch sind gegen die Flaschenbierhändler bestimmte Vorschriften mit Bezug auf die Ausübung des Flaschenbierhandels zu erlassen. Unser Bestreben muß dahin gerichtet sein, daß der Flaschenbierpreis nicht niederer ist, wie der Bierpreis in den Wirtschaften.

Glaßner-Karlsruhe hielt es für geboten, auch heute darauf hinzuweisen, daß die Wirte nicht die Absicht haben, den Flaschenbierhandel aufzuheben, daß sie nur verlangen, dessen Auswüchse zu beseitigen.

Kalnbach-Karlsruhe hielt es für wünschenswert, daß das Flaschenbier von den Brauereien selbst abgefüllt und nur in Flaschen abgegeben wird.

Weppel-Karlsruhe trat für eine höhere Besteuerung des Flaschenbierhandels ein.

Hetzel-Lahr teilte sodann noch mit, daß elf Lahrer Wirte eine eigene Brauerei gegründet haben, die sich sehr gut entwickelt.

Es wurde darnach die Sitzung geschlossen.

Baden und Nachbarländer.

4 **Karlsruhe**, 16. Mai. Die von der Großh. Steuerdirektion herausgegebene Statistik der Biersteuer für das Jahr 1899 fördert interessante Zahlen zutage. Zunächst ist wiederum eine Verminderung der Bierbrauereien um 63 zu konstatieren, nämlich 733 statt 796, welche aber trotzdem einen größeren Malzverbrauch und eine größere Biererzeugung aufzuweisen haben. Der erstere beträgt 721 362,50 Doppelzentner (+ 16 580,62) und die letztere 3 093 743,25 hl gegen 2 945 459,94 hl im Vorjahre, somit 148 288,31 hl mehr. Der Eingang von Brauereien kleineren Betriebs äußert sich auch in der untersten Steuerstufe für Malzverbrauch. Dort wird bei dem Steuersatz von 8 M. ein Malzverbrauch von 85 260,56 (— 6183,79) Doppelzentner und eine Steuereinnahme von 682 084.48 M. (— 49 470.32 M.) nachgewiesen. Bei den übrigen Steuersätzen von 10 M., 11 M. und 12 M. zeigt sich durchgehends ein größerer Konsum. Der Gesamtmalzverbrauch beziffert sich auf 721 424,89 (+ 16 621,40) Doppelzentner und die Steuereinnahme hieraus auf 8 043 647.66 M. (+ 215 597.59 M.). Aus der Uebersicht über die Bierausfuhr aus Baden gegen Steuerrückvergütung ist zu ersehen, daß die Bierausfuhr beträgt nach Bayern: 42 020,82 (— 2767,94) hl, Württemberg 24 191,93 (+ 68,94) hl, Elsaß-Lothringen 142 433,52 (— 5476,29) hl, dem Gebiet der Brausteuer-Gemeinschaft 37 833,73 (+ 4423,88) hl, nach dem Zollausland 1979,05 (— 164,96) hl, im gesamten 248 459,05 (— 3916,37) hl. Die Biereinfuhr bleibt gegen die Bierausfuhr etwas zurück; sie beträgt im ganzen 237 095,51 hl und hat sich aber um 15 558,37 hl vermehrt. Von der Einfuhr entfällt auf Bayern 163 953,78 (+ 5498,06) hl, auf Württemberg 54 575,07 (+ 3089,95) hl, auf Elsaß-Lothringen 4900,39 (+ 999,18) hl und auf das Gebiet der Brausteuer-Gemeinschaft 13 666,27 (+ 4311,68) hl. Zieht man in Betracht, daß einerseits die einheimische Biererzeugung und die Biereinfuhr zugenommen, andererseits die Bierausfuhr abgenommen hat, so muß sich hieraus auch gesteigerter Verbrauch im eigenen Lande ergeben.

Bruchsal, 16. Mai. Auf Einladung der Großh. Bahnbaubehörde hatten sich heute vormittag 11 Uhr im neuen Aufnahmsgebäude der Stadtrat und die Vorstandsmitglieder der Handelsgenossenschaft zur Besichtigung der neuen Bahnhofanlagen, welche morgen dem Verkehr übergeben werden sollen, eingefunden. Unter Führung des Großh. Bahnbauinspektors, Herrn Baurats Wenner wurden zunächst die einzelnen Räume des neuen Bahnhofgebäudes und hierauf das Elektrizitätswerk in Augenschein genommen. Sämtliche Herren waren von der sorgfältigen Ausführung und der zweckmäßigen Einteilung des Bahnhofgebäudes überrascht und nicht minder großes Interesse erweckte das Elektrizitätswerk. Nach beendetem Rundgang wurde in der Bahnhofwirtschaft 2. Klasse von der Großh. Eisenbahnbehörde ein Frühstück angeboten, bei welchem zunächst der Großh. Baurat Herr Wenner der Stadt für ihr vielseitiges Entgegenkommen bei der Schaffung der nun vollendeten Teile des Bahnhofumbaues, der ja nur stück- und schrittweise vorgenommen werden könne, dankte; ihm schloß sich der Großh. Herr Oberbetriebs-Inspektor Ratzenhofer an, der dem Wunsche Ausdruck gab, es möge der neue Bahnhof dem Handel und Verkehr neuen Aufschwung bringen und so auch der Stadt zum Segen gereichen. Herr Oberbürgermeister Stritt brachte den Dank der Stadt an die Großh. Regierung und die Stände zum Ausdruck, welche die Mittel zu einem so stattlichen, der Stadt zur Zierde gereichenden Bahnhof bewilligt hatten. Redakteur Weber knüpfte an eine Bemerkung eines der Vorredner, nach welcher die Presse nicht immer freundlich dem Werk gegenüber gestanden sei, an und bemerkte, daß er allerdings auch Gegner des einen oder anderen Projektes gewesen, heute aber nach Vollendung, namentlich der Unterführung, vollständig bekehrt sei. Landtagsabgeordneter Hoffmann sprach als Bruchsaler Bürger und Handwerksmeister der Bauverwaltung seinen Dank aus für das einmütige Zusammenwirken mit den Unternehmern und möchte nur wünschen, daß es überall so sein möge.

○ **Mannheim**, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses ging es stürmisch zu. Die Feuerhausarbeiter des städtischen Gaswerks waren heute früh in den Ausstand getreten und erklärten, nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, als bis ihre Forderungen auf Einführung eines täglich dreimaligen Schichtwechsels anstelle des bisherigen zweimaligen und auf Lohnerhöhung bewilligt seien. Nach längeren Verhandlungen mit dem Stadtrat begnügten sich die Ausständischen damit, daß die Einführung des dreimaligen Schichtwechsels sofort erfolgte, die Regelung der Lohnfrage dagegen innerhalb der nächsten 14 Tage. Der dreimalige Schichtwechsel erfordert eine Mehrausgabe von jährlich 17 000 M. Dem Bürgerausschuß ging infolgedessen heute vor seiner Sitzung noch ein schleuniger Antrag des Stadtrats auf Bewilligung dieser 17 000 M. zu. Die Beratung dieses Antrages führte im Bürgerausschuß zu erregten Debatten. Das Vorgehen der Gasarbeiter wurde als ein grober Gewaltakt bezeichnet, der von allen Parteien, selbst von den Sozialdemokraten, scharf verurteilt wurde. Ein Teil des Bürgerausschusses wollte die Vorlage vertagt wissen, selbst auf die Gefahr der Fortdauer des Streiks. Sie wurde jedoch schließlich mit 53 gegen 42 Stimmen angenommen. Auch die übrigen Vorlagen betr. die Festhalle, elektrische Bahn, über die wir schon berichtet, wurden angenommen.

≋ **Offenburg**, 15. Mai. Vor einigen Tagen wurde hier ein Werk der Volksbildung eröffnet, das für die geistige Bildung sehr wohlthätig wirken wird. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins, welcher Herr Bürgermeister Hermann mit den Gemeindebehörden ihr eifriges Interesse und Entgegenkommen zuwendeten, wurde eine öffentliche Lesehalle begründet. Die Stadt gewährte den nötigen Raum im Gebäude des St. Andreasspitals und die Mittel zu entsprechender Ausstattung; letztere wurde, was Zeitungen betrifft, durch das Entgegenkommen verschiedener Zeitungsverleger unterstützt. Es liegen politische Blätter der verschiedenen Richtungen auf, illustrierte Zeitungen und Wochenschriften unterhaltenden und belehrenden Inhalts, sowie gewerblicher und kunstgewerblicher Art. So ist reichlicher Stoff zur Belehrung geboten. Für politische Bildung des Volkes hat die Einrichtung dadurch besonderen Wert, weil viele, die bisher kaum eine Zeitung, höchstens die einer bestimmten Parteirichtung zu lesen bekamen oder denen das Halten und Lesen eines anderen Blattes verwehrt oder übel ausgelegt wurde, nun Gelegenheit haben, auch andere Meinungen zu hören und sich ein selbständiges Urteil zu bilden. In demselben Gebäude ist auch in mehreren Räumen das städtische Museum untergebracht, das durch den unermüdlichen Eifer des Herrn Kreissekretärs Mayer zusammengebracht wurde und an naturgeschichtlichen, historischen und ethnographischen Sammlungen eine reiche Gelegenheit zur Belehrung bietet. Die Aufstellung und Ordnung der einzelnen Sammlungen wird in einigen Wochen vollendet und dann der Zutritt eröffnet werden.

* **Freiburg**, 16. Mai. Der kommandierende General v. Bülow besichtigt von heute bis Freitag die Bataillone des hiesigen 5. Bad. Infanterie-Regiments.

× **Schmieheim**, 15. Mai. Dem von hier scheidenden Steuererheber Friedrich Leger wurde am verflossenen Samstag seitens des Militär- sowie des Kriegervereins in einer sehr zahlreich besuchten Abschiedsfeier die Achtung und Wertschätzung öffentlich bekundet, die der Scheidende durch seine humane Amtsführung, sein jederzeit freundliches Entgegenkommen und seine strenge Rechtlichkeit in reichstem Maße verdiente. Eine größere Anzahl Bürger gab gestern Herrn Leger das Geleite zum Bahnhof Kippenheim. Sein neuer Wirkungskreis ist Söllingen.

⊕ **Triberg**, 16. Mai. Gestern morgen waren hier und in der Umgebung Berg und Thal mit Schnee bedeckt. Auf der Höhe lag derselbe teilweise 30—40 cm hoch. Das Thermometer ist bis auf 1 Grad Wärme gesunken.

⊥ **Lörrach**, 16. Mai. Am Nachmittage des 19. Mai, nächsten Samstag, findet im „Markgräfler Hof" hier eine Kreisversammlung der Volksschullehrer des Schulkreises Lörrach statt, zu welcher Gelegenheit auch der Kreisschulrat, die Oberamtmänner und die Landtagsabgeordneten des Kreises Lörrach eingeladen sind. Gegenstand der Beratungen ist die Stellungnahme zu der der Regierung und den Landständen seitens des engeren Vorstandes des badischen Lehrervereins eingereichten Petition und Denkschrift um Gehaltsaufbesserung, Aufnahme in das Beamtengesetz und Aufhebung der ungerechten Uebergangsbestimmungen. Referenten in der Sache sind die Herren Hauptlehrer Müller-Mambach und Klug-Nordschwaben, die Vorsitzenden der Lehrerkonferenzen Zell und Schopfheim.

— Der Redakteur des „Oberländer Bote", Anton Pfeiffer, früher Redakteur der „Bad. Landpost" in Karlsruhe, ist gestern abend an einem Lungenschlag plötzlich gestorben.

≅ **Waldshut**, 12. Mai. Heute versammelten sich die Lehrer des Kreises Waldshut unter dem Vorsitz des Kreisvertreters Bauer im Saale des Gasthofs „zum Rebstock" dahier. Einstimmig wurde die Resolution angenommen, daß sämtliche Lehrer des Kreises Waldshut sich mit der Petition und Denkschrift, wie sie der Regierung und den Landständen vom engeren Vorstande des Badischen Lehrervereins vorgelegt wurde, in allen Punkten einverstanden erklären.

? **Villingen**, 16. Mai. Gestern früh erblickten wir Fluren und Dächer mit Schnee bedeckt und seither schneit es leicht mit geringen Unterbrechungen. Wenn auch der Schnee nicht liegen bleibt, so sehen wir uns doch in den Winter zurückversetzt, müssen die dicksten Winterkleider wieder hervorholen und tüchtig einheizen. Prächtig sehen nur die schon etwas belaubten Bäume aus, deren Grün schüchtern aus dem Schnee hervorsieht, sodaß man beinahe glauben könnte, die Blütenpracht einer glücklicheren Gegend zu erblicken.

□ **Speyer** a. Rh., 16. Mai. Heute in der Frühe wurde die Feldner'sche Mühle durch ein Großfeuer eingeäschert. Die Mühle und das benachbarte Wohnhaus wurden eingeäschert. Auch große Frucht- und Mehlvorräte fielen dem verheerenden Element zum Opfer.

□ **Aus der Pfalz**, 16. Mai. An die Direktion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft wurde aus den Gemeinden Maximiliansau, Pfortz, Wörth und Hagenbach das Ersuchen gerichtet, daß die bis Mühlburg schon im Bau begriffene elektrische Straßenbahn auch bis zum Rhein zu führen. Der Verkehr von diesen Orten aus nach Karlsruhe ist ein ganz bedeutender und die jetzt bestehenden Bahnverbindungen lassen sehr viel zu wünschen übrig. Die Rentabilität würde aller Ansicht nach gesichert sein, zumal man in Betracht zieht, daß mit einer günstigen Verkehrsgelegenheit auch der Verkehr sich erheblich steigern würde. Hauptsächlich würde das im Sommer zutreffend sein, wo zahlreiche Karlsruher die Fluten des Rheines aufsuchen, um Bäder zu nehmen und der Sonntagsverkehr nach Anlegung der elektrischen Bahn sich auch noch bedeutend vergrößern wird. In den genannten Gemeinden herrscht die allgemeine Klage, daß der Verkehr von und nach Karlsruhe besonders in den Abendstunden ein sehr mangelhafter sei. Eine recht bedeutende Anzahl Einwohner besagter Orte findet ihre Beschäftigung in Karlsruhe und ist jetzt vielfach darauf angewiesen, längere Zeit auf Abgang der fahrplanmäßigen Züge zu warten und, falls ein solcher versäumt ist, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Nach allem glaubt man der Ueberzeugung Ausdruck geben zu dürfen, daß die Benutzung der Straßenbahnstrecke bis Maxau eine außerordentlich rege werden und die Rentabilität dieser Strecke auch eine günstige sein wird.

= **Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.** Der badische Landesverein dieser Stiftung hat im letzten Jahre laut Rechenschaftsbericht eine Veränderung in seiner Organisation nicht erfahren. Die Gesamtzahl der Gabenempfänger (Invaliden und Hinterbliebene) ist von 784 auf 725 herabgegangen, die Gesamtsumme der Unterstützungen von 44 858 auf 41 099 M., wobei die Gaben unter 10 M., sowie die aus dem Centralfond unmittelbar bewilligten Unterstützungen außer Betracht blieben. Erwähnt sei, daß auf Ersuchen im Jahre 1899 der Kreisausschuß Konstanz 360 M., jener von Offenburg 1200 M. aus Mitteln des Landwehrfonds, sowie der Kreisausschuß Freiburg 90 M. an die betr. Bezirksausschüsse des Landesvereins gewährt haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Mai.

= **Aus dem Hofbericht.** Der Bronchialkatarrh des Großherzogs ist noch in der Entwicklung begriffen. Seine Königliche Hoheit ist heute fieberfrei, soll aber auf ärztlichen Wunsch zu Bett bleiben.

= **Der Karlsruher Männerturnverein** hat vorigen Samstag in der Centralturnhalle zum erstenmale ein Schauturnen seiner Damenabteilung abgehalten. 28 Damen führten vor einem großen namentlich aus Damen bestehenden Publikum Stab- und Schrittübungen aus, denen als besondere Nummer Schwingübungen mit zwei Keulen folgten. Langstabübungen und ein Reigen schlossen die Vorführungen, die, wie uns berichtet wird, alle graziös und energisch durchgeführt wurden und wohl geeignet waren, etwaige Vorurteile gegen das Frauenturnen zu zerstreuen. Dem Schauturnen schloß sich ein gleichfalls wohlgelungener Familienabend in den „Vier Jahreszeiten" an.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Einer in der westlichen Kriegstraße wohnenden Frau wurde am 14. d. Mts. aus ihrem unverschlossenen Schlafzimmer eine goldene Broche mit 2 Perlen und einem Diamant im Werte von etwa 500 M. von einem an der Wand hängenden Nadelkissen entwendet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 14. Mai d. J. dem Oberstiftungsrat Josef Mader in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstseines Ordens vom Zähringer Löwen verliehen;

unterm 12. Mai d. J. den prakt. Arzt Dr. Heinrich Ruppert in Karlsruhe zum Medizinalrat ernannt;

dem Hofmarschall S. K. H. des Erbgroßherzogs, Freiherrn von Freystedt, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. D. dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont verliehenen Verdienstkreuzes I. Klasse,

dem Offizianten Lang und den Lakaien Lint und Harter im Dienste S. K. H. des Erbgroßherzogs die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. D. dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont verliehenen silbernen Verdienstmedaille erteilt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 15. Mai. (Effekten.) Die Tendenz der Börse war ziemlich fest; doch hielten sich die Umsätze in den engsten Grenzen. Es notierten: Badische Bank-Aktien 124 G., Rheinische Kreditbankaktien 143,30 Proz. bez. und G., ferner die Aktien des Vereins chem. Fabriken 182 B., Brauerei Eichbaum 170 G., Mannheimer Dampfschleppschiffahrt 116.50 G., Zuckerfabrik Waghäusel 82 G.

* **Mannheim**, 16. Mai. (Getreidebörse). Bei unveränderten Forderungen war die Stimmung ruhig. Immerhin zeigte sich infolge der naßkalten Witterung mehr Kauflust. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 135.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 143, Kansas II M. 123.— bis 124.—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 126.— bis 127, feinere Sorten M. 128.— bis 132.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 114.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 87.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 89.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 17. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 225.20 b. Disconto-Comm. 185.90 b. Banque ottomane 113.50 b. Bochumer 250.30, 248.90 b. Gelsenkirchen 212.80 b. Harpener 225.60, 224 b. Hibernia 234.30, 20 b. Laura 257.90, 256.50 b. Albert 164.90 b. Eschweiler 258.75 b. Concordia 327 b. Massen 188 b. Staatsbahn 13550 b. Lombarden 26 b. Gotthard 141.95 b. Central 146.75 b. Nordost 91.95 b. Union 81.15 b. Jura-Simplon 88.95 b. Henri 121 b. Italiener 95.05 b. Mexikaner 41.65 b. Portugiesen 25.35 b. Spanier 72.90, 73 b.

* **Berlin**, 16. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 16. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 36¾ Pf., per Sept. 37½ Pf.

* **Magdeburg**, 16. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.72,50—.—.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.30—9.50. Still. Brotraffinade I. 25.25,— —.— Brotraffinade II. 25.—,—.— Raffinade mit Faß 25.50,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.45,— G. 10.50,— Br., per Juni 10.57,50 G. 10.62,50 Br., per Juli 10.65,— G. 10.70,— Br., per Aug. 10.75,— G. 10.77,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.62,50 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 16. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 175, Roggen per Mai —, per Oktober 130. Leinöl loco 37⅜, per Juni-August 36⅝, per Sept.-Dezbr. 31⅛, per Januar-Mai 1901 28⅛. Banca-Zinn loco 81. Billiton loco 80¾.

* **Rotterdam**, 16. Mai. Zinn Banka prompt fl. 81—.

* **London**, 16. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73¼, do. 3 Monate 72⅞, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 133½, do. 3 Monate 132½. — Blei spanisch 16⅞, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 21⅛, do. Spezial brands 21⅝.

* **London**, 16. Mai. Silber 27⅛.

* **Liverpool**, 16. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 900 B. Unverändert. Amerikaner 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 16. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. 7½ d.

Hopfen.

△ **Schwetzingen**, 16. Mai. Der Hopfenstand ist gegenwärtig ein vorzüglicher. Die Ueberwinterung ist in hohen sowohl wie in niedrigen Lagen gut überstanden. Die Auswahl der Ranken für den Hopfenbauer ist eine genügende. Das kalte Frühlingswetter ist den Hopfengärten äußerst günstig gewesen, weil es die Entwickelung des Ungeziefers gehindert und die Pflanze vor ungesundem Hochschuß bewahrt hat.

Wein.

□ **Forst** (Pfalz), 16. Mai. Eine Edelweinversteigerung im wahren Sinne des Wortes fand dahier durch die weltbekannte Weingutsbesitzersfirma W. Schellhorn-Wallbillich statt. Die Versteigerung, bei der 29 Stück 1897er und 33 Stück 98er zum Ausgebote gelangten, nahm einen glänzenden Verlauf, indem alle zum Verstriche angebotenen Gewächse zumeist über die Eigentaxen abgenommen wurden. Für je 1000 Liter wurde erlöst: für 98er Langkammert 1240 M., Elster und Langenacker 1450 M., Luginsland 1530 M., Flickinger und Langenböhl 1620 M., Freundstück 2010—2810 M., Kirchenstück und Jesuitengarten 2410 M.; 97er Forster 1630—3050 M., Wachenheimer Böhlig 2700 M., Dreispitz 3900 M., Ruppertsberger Binsenbusch 3900 M., Hoheberg 3190 M., Fleckinger 3820 M., Freundstück 5200 M., Forster Jesuitengarten und Kränzler 6500 M., Freundstück Auslese 6420 M., Ruppertsberger Hoheberg Traminer 7140 M. und Forster Ungeheuer Auslese 8110 M.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 15. Mai. Kernen 17.—, 16.64, 16.40. Weizen —.—, 15.90, —.—. Gerste —.—, 15.90, —.—. Hafer 15.—, 14.75, 14.—. Roggen —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Die deutsche Torpedoboots-Division auf dem Rhein.

○ **Mannheim**, 16. Mai. Für die Anwesenheit der Torpedo-Flottille in Mannheim-Ludwigshafen ist nunmehr folgendes offizielles Programm aufgestellt worden: Der Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet. Die Ankunft erfolgt am Donnerstag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr. Entgegenfahrt bis zum Frankenthaler Kanal durch ein Festschiff und 18 Privatschiffen, 2 Regierungsdampfer (1 badischen und 1 bayerischen), Polizeiboot und 2 Musikschiffe, auf denen sich je eine Regimentskapelle befindet. Nach der Ankunft der Torpedo-Flottille in der Nähe der Rheinbrücke gehen 4 Boote auf die Mannheimer Seite, wo sie durch einen Vertreter der badischen Regierung und durch den Vertreter der Stadt Mannheim begrüßt werden. Die zwei anderen Boote begeben sich auf die Ludwigshafener Seite. Nach der Begrüßung auf der Mannheimer Seite begiebt sich Kapitänleutnant Funke auf einem Torpedoboot und in Begleitung des Festschiffes auf die Ludwigshafener Seite, wo die Begrüßung der Flottille durch den Vertreter der bayerischen Regierung und durch den Vertreter der Stadt Ludwigshafen erfolgt. Während der Dauer des Aufenthalts liegen je 3 Boote in Mannheim und Ludwigshafen. Gegen ½2 Uhr beginnt die Rundfahrt auf dem Festschiffe „Ernst Moritz Arndt", wo die Bewirtung der Mannschaften und Offiziere erfolgt unter

---

Arbeitszimmer sitzen konnte, und dies benutzte Stella, sich ihr zu nähern.

„Wenn ich Dich nicht bei einer Gedankenarbeit störe, Mama, möchte ich Dir wohl etwas sagen."

„Du störst mich nicht, Stella."

„Es wird mir schwer," begann sie, sich auf den Polsterschemel niederlassend, „aber ich muß; es ist mir doch zu einsam hier bei Euch — ich möchte fort von Eckartsholm. Vergangene Woche hat Jenny v. Roon, die sich auf ihrer Besitzung bei Hannover befindet, mich eingeladen — ich werde dort vier Wochen verbringen."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

* **Der Sekundenpendel der Wiener Sternwarte.** Im Auftrage der internationalen gäodätischen Kommission ist Hofrat Haid, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, in Wien eingetroffen, um an der Universitätssternwarte die Länge des Sekundenpendels zu bestimmen, der zur Messung der Schwerkraft der Erde dient. Es erfolgt dies an jener Stelle, wo im Jahre 1884 der berühmte Astronom Theodor Ritter v. Oppolzer die Größe der Schwerkraft durch absolute Bestimmungen ermittelt hat. Zur Anwendung kommen die von dem österreichischen Obersten Rob. v. Sterneck konstruierten Apparate mit eigenartigen Spiegelvorrichtungen. Diese Apparate sind jetzt ihres großen Vorteiles wegen überall eingeführt und werden nur in Wien erzeugt. Das geographische Institut und die Kriegsmarine haben vermittels dieser Apparate die Schwerkraft auf der ganzen Erde, das heißt, die Kraft, mit welcher die Körper von der Erde angezogen werden, bestimmt, wobei sich die Thatsache ergab, daß diese Anziehungskraft nicht an allen Orten die gleiche ist. In Istrien, Dalmatien und Italien ist die normale Schwere nur an der Küste vorhanden, gegen das Meer nimmt sie im Verhältnis zur Tiefe immer mehr zu. In den Alpenländern ist die Schwerkraft tief unter dem Normalen, desgleichen in Galizien. Hingegen zeigen Niederösterreich und Ungarn eine zu große Schwerkraft. Auch in Böhmen ergaben sich große Verschiedenheiten der Erdschwere. Die Erforschung dieser merkwürdigen Verhältnisse ist in mehr als einer Hinsicht von Wichtigkeit. Denn wenn einmal genügendes Beobachtungsmaterial vorliegt, wird es ermöglicht sein, die Beziehungen der Schwerkraft zum Magnetismus zu erforschen und die ersten zuverlässigen Daten über den Aufbau der Erde zu gewinnen. Hofrat Haid hat Paris, Straßburg, Berlin und Padua zu gleichem Zwecke besucht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Teilnahme zahlreicher Ehrengäste von Mannheim und Ludwigshafen. Die Rundfahrt wird sich auf den Luitpoldhafen, den Mühlauhafen und den Industriehafen erstrecken. Abends 7 Uhr findet zu Ehren der Offiziere in Ludwigshafen ein von der Stadt veranstaltetes Festmahl statt, während die Mannschaften bei den militärischen Vereinen im Saalbau bewirtet werden. Am 18. Mai erfolgt vormittags ein Ausflug der Offiziere und Mannschaften nach Heidelberg zufolge Einladung der Stadt Heidelberg. Abfahrt von hier nach Heidelberg früh 9.36 Uhr, Abfahrt von Heidelberg nach Mannheim nachmittags 2.05 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Festmahl zu Ehren der Offiziere im „Pfälzer Hof" in Mannheim, Bewirtung der Mannschaften beim Verein „Kaiserliche Marine" im Stadtpark. Abends Festvorstellung im Hoftheater zu Ehren der Offiziere und Mannschaften. Zur Aufführung kommen: der erste Akt von „Lohengrin", der Einakter „In Civil" und das Ballet „Phantasien im Bremer Ratskeller". Am 19. Mai vormittags Frühstück für die Offiziere im Offizierskasino, Bewirtung der Mannschaften in der Stadt Ludwigshafen; nachmittags Ausflug der Offiziere und Mannschaften in das pfälzische Weingebiet, veranstaltet von der Stadt Ludwigshafen.

* **Nierstein**, 16. Mai. Bei der Abfahrt der Torpedoflotte entstand heute (wie schon von Oppenheim gemeldet wurde) ein derartiges Gedränge auf der Landungsbrücke, daß viele Personen ganz erheblich verletzt wurden, darunter eine Frau sehr schwer. 30—50 Personen fielen ins Wasser und auf die Torpedos, wurden aber, soweit jetzt bekannt ist, gerettet. Es werden noch drei Schulkinder aus Deinsheim vermißt, die vielleicht ertrunken sind. (Frkf. Ztg.)

* **Oppenheim**, 16. Mai. Ein Augenzeuge teilt uns mit, daß der Unfall heute vormittag 11 Uhr durch den kolossalen Andrang des Publikums im Augenblicke der Landung entstanden ist. Auf die Bretter, die vom Ufer nach der Landungsbrücke gelegt waren, drängte sich eine so große Menschenmenge, daß dieselben dem Gewicht nachgaben und im Nu einige 40 bis 50 Personen im Wasser mit den Wellen kämpften. Rascher wie es beschrieben werden kann und ohne jegliche Abgabe eines Kommandos stürzten sich die Offiziere und Mannschaften in das Wasser und es gelang ihnen mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit, die Leute ans Ufer zu bringen. Es wurde alles gerettet. Jedenfalls mahnt der Unfall zur Vorsicht an anderen Orten, die Meldung widerlegt aber auch die übertriebene Alarmnachricht der „Frankf. Ztg.", welche gleich 200 Personen dem Ertrinken nahe brachte.

w **Bonn**, 16. Mai. Das Torpedo-Divisionsboot passierte abends 7 Uhr stromabwärts die hiesige Rheinbrücke. Das Boot mußte wegen stark fallendem Wasserstand umkehren.

Letzte Nachrichten.

w **Wiesbaden**, 16. Mai. Der Kaiser erledigte des Nachmittags Regierungsgeschäfte und unternahm dann mit den Herren seiner Umgebung eine Spazierfahrt ins Nerothal, an die sich ein Spaziergang anschloß. Um 5½ Uhr kehrte der Kaiser ins Schloß zurück. Oberbürgermeister v. Ibell erhielt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife.

w **Cronberg**, 16. Mai. Prinz Heinrich wird am Freitag mit seiner Familie von hier nach Wiesbaden übersiedeln, um dort einige Tage als Gast des Kaisers zu verweilen.

w **Berlin**, 16. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags beendete heute die Beratung des Flottengesetzes und nahm den § 6 in der vom Unterausschuß vorgeschlagenen Fassung an: Insoweit vom Rechnungsjahr 1901 an der Mehrbedarf der fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marineverwaltung den Mehrbetrag der Reichsstempelabgaben im Betrag von 3 708 000 M. übersteigt und der Fehlbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reichs Deckung findet, darf letzterer nicht durch eine Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden. § 7 wurde ebenfalls in der Fassung des Unterausschusses, wonach das Gesetz gleichzeitig mit den Gesetzabänderungen des Reichsstempelgesetzes in Kraft treten soll, mit einem Zusatzantrag des Abgeordneten Dr. Paasche angenommen. Ferner nahm die Kommission den Zusatzantrag Müller-Fulda an, betreffend die Annahme der Deckungsgesetze noch in dieser Session, und stimmte der Resolution Müller-Fulda zu, daß ein etwaiger Ueberschuß der Einnahmen des Reichsstempelgesetzes zur Verminderung der Reichsschuld nach Maßgabe der hierüber im Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung finden soll.

w **Berlin**, 16. Mai. Staatssekretär v. Bülow und der russische Botschafter v. Osten-Sacken begeben sich morgen nach Wiesbaden, um dem Festmahle anläßlich des Geburtstages des Zaren im Schlosse zu Wiesbaden bei dem Deutschen Kaiser beizuwohnen.

w **Berlin**, 16. Mai. Die „Kreuzzeitung" kann nach an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen mitteilen, daß von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes nicht die Rede sei; damit stellen sich auch alle Kombinationen über einen Nachfolger Dr. Buchkas als müßige Erfindungen heraus.

w **Rom**, 16. Mai. Ein heute erlassenes königliches Dekret vertagt die Parlamentssitzungen.

w **Paris**, 16. Mai. Die neugewählten nationalistischen Stadträte haben gestern eine Versammlung abgehalten, in der die Gründung einer allgemeinen Gruppe mit dem Namen „Union Nationale" oder „Union Patriotique" beschlossen wurde.

w **Paris**, 16. Mai. Im „Eclair" läßt Méline erklären, daß die Gemeindewahlen die bündigste Antwort seien auf die Rede Reinachs. Sie seien die erwartete Kundgebung gegen die Wiederaufnahme des Falles Dreyfus. Er hoffe, die Kammer werde der Regierung die ihr zuteil gewordene Niederlage zu Kenntnis geben.

w **Konstantinopel**, 16. Mai. Der Sultan hat dem Deutschen Kronprinzen den Imtiazorden verliehen. Ein Würdenträger wird sich in besonderer Mission nach Berlin begeben, um dem Kronprinzen den Orden zu überbringen.

w **Washington**, 16. Mai. Die republikanische Konvention von Kalifornien bestimmte Mac Kinley für die Präsidentschaftswahl.

w **New-York**, 16. Mai. Eine Depesche aus Colon meldet: Der Gouverneur erhielt die Mitteilung, daß die Aufständischen von Columbien bei Cucuta niedergeworfen seien. Die Bewegung sei damit beendigt.

w **Beira**, 15. Mai. Anläßlich eines Festmahls, das der portugiesische Gouverneur im Gouvernementsgebäude der Imperial Yeomanry gab, beglückwünschte er in einer Rede die Engländer zu ihrer mächtig aufgeflammten Begeisterung und sagte, Portugal sei immer der Freund Englands gewesen; Portugal freue sich, mit seinem alten Freunde verbunden zu sein; die Erstarkung des Freundes bedeute die eigene Erstarkung.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 16. Mai. Von dem Falle Mafekings ist nach dem Reuter'schen Bureau bis jetzt hier noch nichts bekannt.

w **Glencoe**, 16. Mai. General Buller meldet: Wir besetzten gestern Glencoe. Die Transvaalburen haben die Biggarsberge geräumt, die Freistaatburen auf den Drakensbergen haben sich an Zahl vermindert. Die Kommandos von Carolina, Lydenburg und Pretoria sind am 15. d. M. von Matikula nördlich weitergezogen. Der letzte Zug mit Ambulanzen verließ Glencoe gestern bei Tagesanbruch.

w **Dundee**, 16. Mai. Die Buren, welche sich während der Nacht eiligst zurückzogen, waren etwa 4000 Mann stark. Sie zogen sich nach Vryheit zurück.

w **Lissabon**, 16. Mai. Der Minister des Auswärtigen dementiert die Meldung, daß die Regierung Transvaals den portugiesischen Konsul aufgefordert habe, Transvaal zu verlassen. Er fügt hinzu, an die der Burenregierung gemachte Ankündigung, daß englische Truppen Mozambique durchziehen würden, habe sich überhaupt kein Zwischenfall geknüpft. Richtig sei es, daß eine anscheinend für eine kriegführende Partei bestimmte Sendung von Büchsenfleisch, anderen Nahrungsmitteln und Ueberröcken bis zur endgiltigen Entscheidung in Laurenço-Marques angehalten wurde. Man könne a priori den Charakter der Waren als Kriegskontrebande nicht bestimmen, da die besonderen Umstände in jedem Einzelfall maßgebend seien.

w **Washington**, 16. Mai. Das Staatsdepartement hat keine Kenntnis davon, daß in Laurenço Marques amerikanisches Büchsenfleisch zurückgehalten worden sei, erkennt jedoch das volle Recht Portugals an, die Durchfuhr von Gütern zu verhindern. Wenn der amerikanische Konsul in Laurenço Marques gegen ein solches Verfahren Einspruch erheben sollte, werde er keine Unterstützung finden.

w **Wiesbaden**, 17. Mai. Als Eröffnungs-Vorstellung der hiesigen Festspiele wurde gestern abend Webers „Oberon" in der Wiesbadener Bearbeitung nach dem Entwurfe des Intendanten v. Hülsen gegeben. Lange vor der Vorstellung waren alle Plätze vergriffen. Das Haus war mit Blumen und Guirlanden geschmückt und bot einen festlichen Anblick. Von den Galerien empfingen Fanfaren den Kaiser, der in der großen Loge Platz nahm. Rechts neben dem Kaiser saß die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, links saßen der Großherzog von Hessen und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe. Hinter dem Kaiser saß Hülsen. Unter den Gästen, die im 1. Rang Platz nahmen, befand sich Wildenbruch und Gemahlin, einer Enkeltochter Webers. Die Aufführung entsprach der Erwartung. Die Dekoration war wundervoll. Der Kaiser beteiligte sich lebhaft an dem Beifall und reichte Hülsen mehrfach die Hand. Nach Schluß der Vorstellung fand ein Festball im Kursaale statt.

w **Paris**, 17. Mai. Im deutschen Pavillon fand gestern Empfang von Vertretern der deutschen Kolonie und deutscher Aussteller statt. Reichskommissar Richter empfing die Gäste, unter denen sich auch Botschafter Fürst Münster mit seiner Nichte befand.

w **Paris**, 16. Mai. Nach dem „Soleil" herrscht unter den Droschkenkutschern über die Höhe des ihnen auferlegten Tarifs große Gärung. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde die Frage des allgemeinen Ausstandes erörtert, der viele Anhänger fand.

Nachtrag.

* **Aus Anlaß der Anwesenheit der Torpedoflotte** in Mannheim ist auf den Strecken der Bad. Staatseisenbahnen Fahrpreis-Ermäßigung in der Weise bewilligt worden, daß alle am Freitag, 18. Mai gelösten einfachen Fahrkarten nach Mannheim auch zur Rückfahrt in der gleichen Klasse benützt werden dürfen, wenn diese noch am nämlichen Tage angetreten und ohne Unterbrechung beendet wird. Die Benützung von Schnellzügen ist gegen Lösung von Zuschlagskarten, je für Hin- und Rückfahrt besonders, gestattet. Die gleiche Ermäßigung wird für einen noch zu bestimmenden Zug der nächsten Woche nach Maxau bewilligt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 17. Mai. **„Hamlet"**. (B. 53.) Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.
Freitag, 18. Mai. **„Cyprienne"**. (C. 52.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Samstag, 19. Mai. **„Der Biberpelz"**. (A. 54.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 20. Mai. **„Regina"**. (C. 54.) Anfang halb 7 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab	V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an	„	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab	N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an	„	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab	N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an	„	6.28	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab	V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an	„	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab	V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an	„	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab	N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?) 6.36
Karlsruhe	an	„	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18 7.25
Baden	ab	N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)
Karlsruhe	an	„	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab	N.	11.52	12.22						
Karlsruhe	an	„	12.43	1.24						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Foulards-Seidenstoffe

neueste gewähltester Farbstellungen in unerreichter Auswahl als auch schwarze, weiße u. farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- u. zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Proben umgehend. Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
182.5 Königl. Hoflieferanten.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2405.—8

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Wäschefabrik. 2328.10.7
Karlsruhe, Kaiserstr. 171.

Damen-Blousen u. -Röcke
grossartige Auswahl,
geschmackvolle Muster.
Preis. billigst, b. Baarz. 5% Rab.

Institut Zahn,
Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884).
3 Viktoriastrasse 3.

Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m.

Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.

Prospecte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 356.10.9

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.17

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 10. Mai. Josef Wachter von Moor, Kupferschmied hier, mit Amalie Emig von Kaiserslautern; Wilhelm Schwab von Freudenstein, Taglöhner hier, mit Elisabeth Mohr von Münzesheim; Karl Freund von Philippsburg, Postassistent in Pforzheim, mit Ida Völler von hier; Xaver Haslinger von Walling, Schlosser hier, mit Christine Pfefferle von Sulzfeld; Jakob Laißer von Gemmingen, Schmied hier, mit Luise Wenner von hier; Gottlieb Kübler von Murr, Bäcker in Durlach, mit Marie Wunderlich von Freiolsheim; Konrad Reich von Melsungen, Architekt in Cleve, mit Anna Gerlach von Königsberg; Otto Kurz von Stuttgart, Maler hier, mit Anna Bollian von Wiederbühl; Wilhelm Latt von Bohlsbach, Schutzmann hier, mit Christine Vogel von Sinzheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 9. Mai. Adam Angstmann, Stadttaglöhner, 62 J. — 10. Mai. Karl Lotsch, Soldat, 21 J.; Ernst, V. Wilhelm Kratzer, Fabrikarbeiter, 3 M. 2 T.; Emma, V. Adam Lehnert, Beleuchtungsdiener, 8 M. 2 T.; Elisabeth Baßler, Witwe; Johannes, V. Josef Deubel, Bahnarbeiter, 2 M. 12 T.; Lina, V. Franz Kolb, Schuhmacher, 4 M. 19 T.; Berthold Bürck, Kaufmann, 52 J. — 11. Mai. Ignaz Weingärtner, Bureaugehilfe, 37 J.; Georg Baas, Bauunternehmer, 61 J.; Karoline Merkle, Beleuchtungsdieners-Ehefrau, 74 J.; Vitalis Boldus, Schlosser, 83 J.; Luise Neuwirth, 19 J. — 12. Mai. Marie Stefanie, V. August Müllhaler, Vergolder, 8 M. 20 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 15. Mai 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bez.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.20	95.50
„ 3½ „ „	95.20	95.3
„ 3 „ „	85.7	85.6
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.80	94.9
„ 3½ „ „	95.40	95.10
„ 3 „ „	86.1	86.1
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.7
3½ dto. . . M.	93.40	93.4
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.5
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	105.50	106.4
3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.0
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	88.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	97.30
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.30
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.40	93.5
„ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.7
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.3	93.5
„ 4 v. 1891 „	101.10	101.4
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.3
„ 3½ v. 1893 „	93.30	93.6
„ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	91.00
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	39.60	39.80
Italien. 4 Rente . Lr.	93.3	94.9
Italiener 4 Rente Lr.	95.20	95.20
4 am. v. 89 S. III u. IV	93.10	92.80
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.3	98.6
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.30	96.9
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. i. G.	120.80	119.2
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.10	97.5
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.30	97.30
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.0
Portugiesen 4½ St.-Al.	37.5	37.5
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	97.80
Rmän. 3% . . . fl.)	25.10	25.2
dto. amt. 5 Rte. v. 1 85	93.50	93.6

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	81.50	81.10
„ 4 „ „ v. 94	81.50	81.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	95.30	99.10
4 „ Goldanl. v. 1889	—	99.50
4 „ Cf.-E.-B.-S. 1,2,89	98.90	100.00
4 „ Cons.-E.-S. 3v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2v. 90	—	98.90
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	99.00
3½ „ Goldanl. v. 94	94.4	94.4
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.5
„ 3½ v. 86 „	93.20	92.3
„ 3½ v. 90 „	93.80	94.0
„ 3 . . „	9.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	64.40	64.4
4 Span. ausl. v. 1882	72.40	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.00	97.1
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91 1	91.2
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.40	101.2
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.10	98.80
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.00
6% Chinesische Anleihe	104.50	105.30
5½ „ „	102.0	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.8
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.60	41.9
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.40	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 96—1905	92.20	91.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	91.50
3 Karlsruhe von 1886	—	86.50
3 „ von 1889	88.40	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	80.50
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.3
3½ „ v. 1895	—	91.0
3½ „ 1898—1905	—	91.0

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.1	67.80
4 dto. Rom i. G. fl.	96.00	96.0
gr. Serie II—VIII	96.0	96.0
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	157.60	157.80
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.00
Badische Bank . 4%	123.10	124.50
Berliner Hdlsges. 4%	158.30	158.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	136.50
Deutsche Bank . 4%	204.30	198.90
Deutsche Vereinsb. 4%	118.90	117.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	185.40
Dresdener Bank 4%	158.4	154.80
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	138.50	138.70
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.00
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.00
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	145.30
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.7
Württ. Notenbank 4%	112.1	112.20
„ Vereinsb. 5%	143.70	144.0
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.20	126.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	225.20
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	250.25
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	50.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	83.00
Cementwerk Heidelbg.	—	152.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.8
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	101.10	108.8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	245.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	221.20	218.50

Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	127.20	126.0
Nordd. Lloyd . 4%	127.1	126.30
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.6
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.10	26.0
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	142.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.60	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.30	81.00
dto. St.-A. 4%	56.60	56.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.70	100.60
3½ Pfälzische . . .	92.70	92.90
3½ „ conv. .	95.10	95.20
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.20
4 „ steuerfr.	99.40	99.4
4 Franz Josef „	96.40	96.50
4 Mähr Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.50	107.3
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.10
4 „ „ M.	92.3	92.60
3 „ „ Fr.	68.80	68.60
5 „ Ungar. Stsb.	107.60	107.3
4 „ von 1883 M.	98.8	98.9
3 „ I.—VIII. Em.	87.5	87.60
3 „ IX. Emmiss.	85.2	85.30
3 „ von 1885 Fr.	83.60	83.10
3 „ Erg.-Netz „	85.90	85.9
3 „ von 1895 strf.	79.50	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	73.50
3 dto. v. 1891	72.00	72.0
4 Rudolf. . strf. fl.	93.70	93.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.20	99.30
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.30
5 Vorarlberg . strf.	96.40	93.5
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.4	57.40

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.70	59.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.40	60.40
4 Toskanische E. Fr.	96.90	96.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.00	100.30
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.50
5 California u. Oregon	111.50	111.30
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	116.5
Southern Pac. of Calif.	108.50	108.40
West. N.-York B. I. M.	116.90	116.10
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.0
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.10
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	97.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.20	92.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.20
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20

4 Württ. Hypothekenb.	99.90	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.5
5 Dortmund Union-H.	123.10	122.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	140.70	140.10
4 Bayerische Prämien	161.50	162.20
Donauregulierung .	122.00	129.30
3½ Köln-Mindener .	135 10	135.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.6	130.70
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.00
4 „ v. 1860 .	137.1	137.00
3 Oldenburger . . .	125.70	126.20
3 Türken Fr. 400. .	1175.0	116.00
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.90
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.5
Braunschweig Thlr. 20	129.70	129.8
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.8
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.20	12.90

Meininger . . fl. 7	24.80	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.00	6.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.60	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	281.10
Venetianer . Lire 30	22.90	23.10
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		81.00
Franz. . . . . „ 100		81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.25
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.29
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.45
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.45	—
London	Lstr. 1	20.505	20.465B 20.4203
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	—
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.825	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise von Teilnahme, die uns bei dem Tode unseres lieben Kindes von allen Seiten in wohlthuender Weise entgegengebracht wurde, sagen wir unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 17. Mai 1900.

August Brand, Registraturassistent und Frau. 2728.1

Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die 45. ordentliche **General**-Versammlung findet
Samstag den 9. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,
im **Bürgermuseum**, Langestraße Nr. 4 b in Stuttgart statt.

Tagesordnung:
Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1899.
Wahl von 6 Verwaltungsratsmitgliedern (4 auf 6 Jahre, 1 als Ersatz für ein ausgetretenes Mitglied auf 4 Jahre und 1 desgleichen auf 2 Jahre, sowie von 4 Ersatzmännern.
Stuttgart, den 12. Mai 1900.

Der Präsident des Verwaltungsrats:
Balz.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind die mit Mk. 1000.— (bezw. Frcs. 1300.—) und höher beteiligten Todesfall-Versicherten berechtigt; die Berechtigung ist durch Vorzeigung der Police bezw. Faustpfandbescheinigung (Prämien-Quittung genügt nicht) nachzuweisen. Die Uebertragung von Stimmen (§ 7 der Statuten) setzt Vorweisung schriftlicher Vollmacht und Vorzeigung der Police bezw. Faustpfandbescheinigung des Auftraggebers voraus. 2721.1

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstraße.
Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:
Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.46
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.
Pianos von Mk. 425 an.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Christ. Oertel, Karlsruhe.

Kaiserstr. 101/103.
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.
Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.1
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Garten- und Veranda-Möbel,

einzelne **Stühle**, sowie **komplette Garnituren, Kinderwagen, Kinder-Stühle, Sportwagen, Reisekörbe, Triumph-, Cosmos-, Automat-Stühle** in **größter Auswahl** bei **billigsten Preisen.** 2225.10.8
Katalog und Photographien zu Diensten.
Prompter Versandt nach auswärts.

Fr. Riffel, Großh. Hoflieferant,
Kaiserstrasse 148, gegenüber dem Post-Neubau.
Ludwigsplatz 40a, gegenüber dem „Krokodil".

H. Mohr, Karlsruhe

Durlacher Allee 43 Telephon 1048
Spezialfabrik für Metzgerei- u. Bäckerei-Einrichtungen
empfiehlt 2298.7.7
Eisschränke,
bestes Fabrikat, in großer Auswahl.

Solbad Dürrheim 705 m über dem Meere, Station Marbach der bad. Schwarzwaldbahn. Sehr starke, reine Sole-Inhalationen. Höhenluft. Tannenwaldungen. **Eröffnung 24. Mai.**
2618.2.1 **Gr. Salinenamt.**

Titisee, Badischer Schwarzwald.

Station der Höllenthalbahn. (858 m über Meer.)

Hotel u. Pension zum Bären,

gegenüber dem Bahnhof und neben der Reichspost, mit dem angrenzenden Walde durch eine Brücke verbunden. Neu und bequem eingerichtetes Haus mit schattigem Garten und prächtiger Aussicht auf den See. — Bäder im Hause und im See. — Restauration nach der Karte und table d'hôte. — **Mäßige Preise bei anerkannt guter Verpflegung.** — Vom 1. September bis 1. Juli ermäßigte Pensionspreise. — Gelegenheit zu Gondelfahrten, Fischerei und Jagd. Eigene Wagen. — **Passanten besonders zu empfehlen.** — Prospekte unentgeltlich durch den Eigentümer **Adolf Gut.** 2316.6.1

Telegraph und Telefon. **Bad Liebenzell** Bahnstation Linie Pforzheim-Calw-Horb.

im schönsten Teile des Württembergischen Schwarzwaldes.

Altbewährter **Bade- u. Luftkurort,** ringsum prächtige Tannenwälder in unmittelb. Nähe. **Beliebte Sommerfrische.** Vorzügl. **warme Heilquellen** für **Bade-** und **Trinkkuren** von hervorragender Wirkung **bei Frauenkrankheiten,** Rheumatismus, Gicht u. Nervenleiden, akut. u. chron. Affektionen der Luftwege. **Badearzt.** Grosse **Bade-Etablissements** mit neuesten Einrichtungen. Renommierte **Gasthöfe.** Privatwohnungen

Prospekte gratis und franko durch Stadtschultheiss **Mäulen.**

2709.6.1

Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Wasch- u. Frottirartikel 2420 3.3
empfiehlt
Luise Wolf, Wwe,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Kupferberg Gold. 9.156.5.9

Marke | Ranges in allen Weinhandlungen

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte
Dampfmaschine
45—50 HP ohne Condensator; ein gebrauchter
Cornwall-Kessel,
Heizfläche: ca. 75 □m.
Gefl. Off. sub Chiffre **S. 2511 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel** (Schweiz). 2676.3.3

Pianinos u. Tafelklaviere

in eigener Werkstätte aufs Beste renoviert und frisch poliert zu Mk. 60, 250, 300, 340, 380, 480 abzugeben bei **M. Hack,** Café Grünwald, 2 Treppen, **Karlsruhe.** 2612.4.2

Zahn-Atelier

von 1385.20.20
Karl Petri,
Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz.
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Villa

mit Garten etc. zu verkaufen, direkt am See. — (Ost-Schweiz). Schöne, gesunde Lage u. prachtvolle Aussicht. Beliebter „Landsitz". — Anfragen sub T 631 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. 883.3.3

Baden-Baden. 2010.—4
„Villa Lilienhof."
Gut möbl. **Zimmer, Wohnungen** m. **Küche.** Verand. Balk. Gr. Garten. 10 Min. v. d. Bädern, d. Inhalatorium, d. Walde. Frau Hauptmann **Böttcher.**

Deutscher Tourenclub.

Allgemeine Radfahrer-Union, **Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.**
Freitag den 18. Mai 1900, abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler", Kronenstraße 53.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 130.18

Eine hiesige Großbrauerei **sucht** zur Führung einer in nächster Nähe Karlsruhe's neu errichteten Wirtschaft
tüchtige, fleißige Wirtsleute,
welche in der Lage sind, entsprechende Kaution zu stellen. Offerten unter **G 1651** 2679.2.2
an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 2617

Ein tüchtiger, unverheirateter, älterer
Oekonomie Verwalter
der mit Hand anlegen muß und fern säen kann, zum sofortigen Eintritt oder zum 1. Juli d. J. gesucht. Offerten und Abschriften der Zeugnisse zu senden an
C. Föhlisch, Administrator,
Amorhof bei Amorbach,
Unterfranken. 2647.3.3

Für einen mit der Eisen- und Ofen-Branche vertrauten
Magazinier
ist in einer größeren Stadt Badens Stelle offen.
Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen besorgt die **Exped. d. Bl. unt. Nr. 2458.4.3**

Singer Nähmaschinen

für
jede Branche der Fabrikation
wie für jede
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf **der vorzüglichen** Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren **Fabrikate** auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf **allen** Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste **und** vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der **Modernen Kunststickerei.**
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, **in allen Größen.**

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.12

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. **Gegründet 1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.** 1242.5.1

Gebr. Mickeleit

1614.12.

Köln a. Rh. Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten, Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Schmiedestücke u. Dreharbeiten
aller Art liefert sauber, prompt und billig die
Bergische Metallwarenfabrik Gewerkschaft Christine,
Kupferdreh (Rheinland). 13.12.8

Nur feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

12.12 **Ueberall zu haben.** 1816

Bekanntmachung.

Wegen Umbau unseres Ladens findet der Verkauf nur in unseren **hinteren Geschäftsräumen** statt. 2548.6.2

Eingang: Zähringerstrasse 108,
neben Spielwarenhandlung Döring, gegenüber der Post.

Hammer & Helbling,
Eisenwaren, Werkzeuge, Kücheneinrichtungen.

Chirurgisch-orthopaedische Privatklinik
Dr. B. Lange,
Strassburg i. E., Poststrasse 13. Telephon 825.

Moderne Behandlung sämtlicher orthopaedischer Leiden, insbesondere der angeborenen Hüftgelenksverrenkung, hochgradigster Klumpp- und Plattfüsse, von Contracturen und Folgezuständen nach chron. Gelenkentzündungen, besonders der Hüfte, von Buckelbildungen (Kyphosen) und zahlreichen Nervenleiden, wie partiellen Lähmungen, Kinderlähmung und spastischer Gliederstarre. 1966.6.5

Die Privatanstalt liegt in bester Gegend der Stadt und enthält neben schönen luftigen Krankenzimmern, Turnsaal, **medico-mechanische Apparaten-Abteilung** (hierfür werden separate Abonnements ausgegeben), Operationssaal, Röntgenzimmer, Gipszimmer und eigene Apparaten-Werkstatt. Vorherige Anmeldungen.

Heidelberg, Familien-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.6 **Fr. Walter.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 17. Mai 1900:
Abteil. B (gelbe Abonnementskarten).
53. Abonnements-Vorstellung.

Hamlet,
Prinz von Dänemark.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.

Personen:

Claudius	Josef Mark.
Gertrude, seine Gem.	L. Kachel-Bender.
Hamlet,	Fritz Herz.
Der Geist v. Hamlets Vater	Heinr. Reiff.
Polonius,	W. Wassermann.
Laertes,	Hugo Höcker.
Ophelia,	Lina Lossen.
Rosenkranz, } Hofleute	Herm. Benedict.
Güldenstern, } Hofleute	Wilh. Beyer.
Horatio,	Heinr. Schilling.
Marcellus, } Krieger	Wilh. Kempf.
Bernardo, } Krieger	Franz Zörnitz.
Franzisko, } Krieger	Gustav Wolff.
Osrik, Edelmann	— —
Fortinbras, Prinz	Alfred Gerasch.
Schauspieler	J. Schöneberger / Ernst Golde.
Schauspielerin	Ottilie Gerhäuser.
Todtengräber	Ad. Hallego. / Siegf. Heinzel.
Reinhold, Diener	Emil Hunkler.
Ein Matrose,	Fritz Kilian.
Ein Diener	Aug. Haag.

Anfang: halb 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg